

1. Teil – Leseverstehen

Lies den folgenden Text von Lucie Machac sorgfältig durch. Er bildet die Basis für alle Aufgaben der Prüfung. (Die Buchstaben A bis F brauchst du, um die Aufgabe 1.2 zu lösen.)

Unter RüpeIn

A

- 1 Ein Vorortszug in den Morgenstunden: Alle Sitzplätze besetzt, an jeder Haltestelle drängen mehr Pendlerinnen und Pendler in die Waggonen, es wird immer enger. Als wäre sie in ihrem privaten Badezimmer, deckt eine junge Mitreisende erst ihre Pickel und Augenringe ab, zieht dann die Augenbrauen nach und trägt Lidschatten auf. Bevor sie zum Wimperntuschen an-
- 5 setzt, wirft sie der Frau gegenüber einen warnenden Blick zu: Dein Problem, wenn du dich daran störst! Die anderen Fahrgäste blicken unterdessen weg oder starren angestrengt auf ihr Handy. Sie tun so, als wäre Schminken im ÖV die normalste Sache der Welt.

B

- 10 Manche Zeitgenossen scheinen Schamgefühle und gute Manieren aus ihrem Alltag verbannt zu haben, ganz nach dem Motto: Erlaubt ist, was gerade behagt. Die einen schminken sich im Zug, die anderen feilen ihre Nägel in der Kantine. Wann werden wir wohl zum ersten Mal im Tram einen Mann bei der Morgenrasur bestaunen? Noch rücksichtsloser verhalten sich Leute, die zur Stosszeit im Bus ihre Tasche auf einem freien Sitz platzieren oder sich im Tram Youtube-Filme oder Ferienvideos ihrer Freunde ohne Kopfhörer reinziehen. – „Kopfhörer? Nein, habe ich keine dabei, wieso?“
- 15 Nun ja, weil es stört, weil es im Grunde respektlos ist, selbst dann, wenn es nicht lange dauert. Für manche scheint es unvorstellbar zu sein, dass andere Menschen im Alltag genauso Bedürfnisse und Rechte haben wie sie selbst und sich belästigt fühlen könnten. Diese urbane Arroganz scheint derzeit immer weitere Kreise zu ziehen, sie erinnert an eine ansteckende Krankheit, gegen die kaum jemand resistent ist. Ob sich solche Unsitten
- 20 aber tatsächlich epidemisch ausbreiten, lässt sich kaum mit Zahlen belegen. Videotelefonieren über Lautsprecher, Nichtaufstehen im Tram oder Schwatzen im Kino, während der Film schon läuft, ist nicht strafbar. Darum taucht das Anstandsmanko auch in keiner Statistik auf. Soziologen beklagen aber eine schwindende Bereitschaft zu Solidarität und Rücksichtnahme in unserer Gesellschaft: Es herrsche kein Konsens mehr darüber, was gute Manieren
- 25 seien. Wer sich beschwere, dass Benimmregeln im Alltag nicht eingehalten würden, gelte immer öfter als hysterisch oder aggressiv.

C

- 30 Es mutet zunächst skurril an, dass sich Menschen ausgerechnet im öffentlichen Raum grösserer Städte rücksichtslos benehmen. Es gibt aber eine einleuchtende psychologische Erklärung für solches Verhalten: Das Leben in der Grossstadt ist hektisch. Menschenmassen, ständiger Lärm und Dauerverkehr führen zu einer Reizüberflutung. Wer darin bestehen will, muss zwischendurch sein Umfeld ausblenden und sich auf sich selbst fokussieren. Diese Strategie verfolgen schon Kinder, die ihre Augen schliessen, wenn sie nicht mehr wahrgenommen werden wollen. Von ihnen liesse sich allerdings lernen, dass dieser Rückzug auf sich selbst nicht unbedingt mit einem Mangel an Empathie und Anstand einher-
- 35 gehen muss. Auch wer sich im ÖV mit den Kopfhörern auf den Ohren gerade seiner Musik hingibt, könnte seine Tasche auf den Boden stellen statt auf einen freien Sitzplatz.

D

Rücksichtslosigkeit ist allerdings nicht nur eine Folge des Dichtestresses und der Abstumpfung. Sie wird immer öfter auch anerzogen. Laut dem deutschen Konfliktforscher Andreas

40 Zick leben wir in einer Gesellschaft, in der Kinder schon früh lernen, sich zu behaupten
 und Beziehungen nach Kosten und Nutzen zu beurteilen. Kein Wunder also, sind immer
 mehr Menschen überzeugt, dass sie zuerst ihre eigenen Interessen durchsetzen sollten.
 Rüpelhaftigkeit und Alltagsaggression sind so gesehen mögliche Mittel, um zu seinem
 45 Recht zu kommen. Der Respekt schwindet allerdings sogar in Situationen, in denen es
 um Leben und Tod geht. Zick berichtet beispielsweise von Ärztinnen, die in der Notauf-
 nahme von Patienten mit leichteren Verletzungen angepöbelt würden, weil diese länger
 auf eine Behandlung warten müssten. Sanitäter würden sogar angeschnauzt, weil sie „im
 Weg stünden“. Sie störten offenbar, auch wenn sie gerade Menschenleben retten.

E

Eine Verrohung der Gesellschaft diagnostiziert auch der Autor Alex Hacke in seinem Best-
 seller „Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander um-
 50 gehen“. Der Mittelstand fürchte sich heute so sehr vor einem Statusverlust, dass Eltern
 ihren Kindern statt Höflichkeit lieber beibrächten, wie sie die Konkurrenz abhängen könnten.
 Auf der Strecke blieben dabei nicht nur die Umgangsformen, sondern der Anstand in seiner
 elementarsten Funktion: als Kitt, der die Gesellschaft zusammenhalte, so Hacke.
 Dass dieses soziale Bindemittel immer öfter fehlt, macht sich auch in privaten Beziehungen
 55 bemerkbar. Auf Online-Datingplattformen ist es beispielsweise gang und gäbe, ohne Be-
 gründung einen Kontakt zu löschen, selbst dann, wenn man ein paar Tage davor einen
 netten Abend miteinander verbracht hat. Auch in der analogen Welt kämpfen Beziehungs-
 willige mit Unverbindlichkeiten, etwa wenn ihr Gegenüber sich nicht für oder gegen eine
 feste Beziehung entscheiden mag, sondern sie in Wartestellung hält. Hinter solchem Ver-
 60 halten verbirgt sich nicht Offenheit und Lockerheit, sondern ein Mangel an Respekt vor dem
 anderen. Das offenbart sich spätestens dann, wenn man fallen gelassen wird, weil sich
 etwas Aussichtsreicheres ergeben hat.

F

Das Zusammenleben wird einfacher, wenn Menschen einander mit Rücksichtnahme und
 Wohlwollen begegnen. In der Stadt gilt das in besonderem Mass, denn dort treffen auf
 65 engstem Raum Gruppen aufeinander, deren Lebensweise sehr unterschiedlich ist. Pendler,
 überzeugte Fahrradfahrerinnen und SUV-Besitzende, Familien und Singles, Linke und
 Rechte, Alte und Junge – sie alle müssen in der Stadt miteinander klarkommen.
 Sie alle reden derzeit davon, wie wichtig es sei, zur Umwelt mehr Sorge zu tragen. Vielleicht
 sind es am Schluss bloss Worte, aber momentan gehört es zum guten Ton, auf Flüge,
 70 Fleisch und Plastik zu verzichten. Wie wäre es, wenn wir beim Thema Umwelt künftig nicht
 nur ans Klima, sondern ebenso an unsere Mitmenschen und ihre Bedürfnisse dächten? Es
 fühlt sich nämlich gut an, jemandem im Tram seinen Sitzplatz anzubieten. Es braucht Mut
 und Einfühlungsvermögen, einem Date respektvoll beizubringen, dass es mit der Bezie-
 hung nichts wird. Und wenn man auch noch einem kleinen Mädchen im Schwimmbad den
 75 Vortritt lässt, weil es offenbar dringender auf die Toilette muss, dann macht das richtig
 glücklich. Anstrengend jedenfalls ist es nicht. Spiessig auch nicht.
 (Aus: SonntagsZeitung, 18. August 2019, gekürzt und bearbeitet.)

1.1 Worterklärungen

Was bedeuten die folgenden Wörter im Textzusammenhang? Schreibe die passendste der vier vorgegebenen Bedeutungen in die mittlere Spalte. (6 Punkte)

<u>Beispiel:</u> 0. Manieren (Zeile 8)	<i>Umgangsformen</i>	Regeln Umgangsformen Manipulationen Gesetze
1. urbane (Zeile 18)		ungeheure ländliche städtische ureigene
2. Konsens (Zeile 24)		Meinungsverschiedenheit Meinung Kontrolle Meinungsübereinstimmung
3. skurril (Zeile 27)		skandalös umsichtig absonderlich normal
4. Empathie (Zeile 34)		Nachdrücklichkeit Einfühlungsvermögen Unempfindlichkeit Selbstbewusstsein
5. Statusverlust (Zeile 50)		Verlust des Respekts Verlust des Staats Verlust der Umgangsformen Verlust des Ansehens
6. mit Unverbindlichkeiten (Zeile 58)		mit Beliebigkeiten mit Bindungslosigkeiten ohne Verbote ohne Unwahrscheinlichkeiten

Punktzahl für 1.1: ____ / 6 Punkte

1.2 Gliederung und Grobverständnis des Textes

Der Text «Unter Rüpel» ist in verschiedene Abschnitte (A – F) unterteilt. Zu jedem dieser Abschnitte gehört ein Satz als Überschrift. Dabei hat sich eine zusätzliche, aber falsche Überschrift eingeschlichen.

Lies den Text und vergleiche: Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Bei der Überschrift, die zu keinem Abschnitt passt, ziehst du einen Strich durch das Kästchen. (6 Punkte)

<u>Beispiele:</u> Schminken in der Öffentlichkeit ist scheinbar normal geworden.	A
Morgenrasur im Zug: Männer fordern Gleichberechtigung!	--

«Ich zuerst!» lernen Kinder schon zuhause.	
Verhaltensweisen, die das Recht der Mitreisenden auf Ruhe und Respekt missachten, breiten sich aus.	
Sowohl die Achtsamkeit gegenüber der Umwelt als auch gegenüber den Mitmenschen ist nötig!	
Die Generation der Millennials hat jeglichen Respekt verloren.	
Bewusstes Nichtwahrnehmen der Mitmenschen ist eine Strategie gegen zu viele Sinneseindrücke.	
Die Erziehung zu Rücksichtslosigkeit führt zu fragwürdigen Verhaltensweisen in Notfallsituationen.	

Punktzahl für 1.2: _____ / 6 Punkte

1.3 Aussagen zum Text

Welche Aussage stimmt im Sinne der Textvorlage? Kreuze die richtige Antwort an. Es ist immer nur eine einzige Antwort richtig. (8 Punkte)

Beispiel:

- Im Text wird eine Situation geschildert, die sich während einer Zugfahrt ereignet hat.
- Im Text wird gesagt, Schminken sei die normalste Sache der Welt.
- Im Text wird eine Zugfahrt beschrieben.
- Im Text geht es um die Verhaltensweisen von Teenagern in der Öffentlichkeit.

1.3.1

- Die Ausbreitung unangemessener Verhaltensweisen im öffentlichen Raum lässt sich mit Zahlen belegen.
- Die Verfasserin des Textes beschwert sich bei Leuten, die im Tram Ferienvideos ohne Kopfhörer anschauen.
- Schmatzen im Kino ist nicht strafbar.
- Es gibt keine einheitliche Vorstellung darüber, welche Verhaltensweisen im öffentlichen Raum problematisch und welche unproblematisch sind.

1.3.2

- Viele Menschen in der gesellschaftlichen Mitte haben heute Angst vor einem sozialen Abstieg.
- Eltern erziehen heute ihre Kinder nicht mehr richtig.
- In realen Beziehungen gibt es mehr Anstand als in Online-Beziehungen.
- Gesellschaftliche Verrohung ist eine Folge der schwierigen Zeit, in der wir leben.

1.3.3

- «Urbane Arroganz» kommt gemäss dem Text nur in den Städten vor.
- Eine Erklärung für rücksichtsloses Verhalten im öffentlichen Raum ist die Reizüberflutung in der Grossstadt.
- Auch Kinder flüchten sich in ihre Blase und verlieren Anstand und Mitgefühl, wenn ihnen etwas zu viel wird.
- Leute mit Kopfhörern stellen im ÖV ihre Tasche stets auf den Sitzplatz neben ihnen.

1.3.4

- In der Stadt geraten Pendler, Autofahrende, Fahrradfahrerinnen, Familien, Singles, Linke und Rechte, Alte und Junge in Konflikt miteinander.
- In unserer Gesellschaft gehört es zum guten Ton, etwas fürs Klima und für die Mitmenschen zu tun.
- Momentan verzichten wir auf Flüge, Fleisch und Plastik.
- Mitmenschen im Alltag wahrzunehmen und respektvoll mit ihnen umzugehen, ist weder ermüdend noch uncool.

Punktzahl für 1.3: _____ / 8 Punkte

2. Teil - Grammatik

2.1 Wortarten bestimmen

Bestimme die Wortart der sechs unterstrichenen Wörter und trage diese in korrekter Schreibweise in die richtige Spalte der Tabelle ein. (3 Punkte)

Hinweis: Im Text ist bewusst alles kleingeschrieben.

immer mehr menschen benützen regelmässig den öffentlichen verkehr, um zur schule oder zur arbeit zu fahren. viele verschiedene charaktere bedeuten viele unterschiedliche verhaltensweisen. während die einen ruhig zum fenster hinausblicken und tagträumen, widmen sich andere der körperpflege, ohne rücksicht auf die mitfahrenden zu nehmen. wissenschaftlerinnen und wissenschaftlern fällt ein gewisser wertewechsel auf: früher schienen solidarität und rücksicht in der gesellschaft verbreiteter zu sein. im gegensatz dazu neigen menschen heute vermehrt dazu, nicht auf kritik an der eigenen person einzugehen, sondern den kritiker oder die kritikerin zurechtzuweisen. warum ist das so? die hektik in grossen städten könnte an diesem wandel schuld sein. überall sind menschen, überall hört man geräusche oder gar lärm und überall passiert etwas. damit alle eindrücke verarbeitet werden können, bedarf es einer fokussierung auf sich selbst. aber rücksicht auf andere zu nehmen, wird dennoch nicht ausgeschlossen.

Verb	Nomen	Pronomen	Adjektiv	Partikel

Punktzahl für 2.1: _____ / 3 Punkte

2.2 Flexionsformen der Verben

Setze die fünf unterstrichenen Verben in die verlangte Form. „Würde“-Formen darfst du nicht verwenden. (5 Punkte)

1. Sie stören offenbar, auch wenn sie gerade Menschenleben retten.
2. Dein Problem, wenn du dich daran störst.
3. Es gibt eine einleuchtende psychologische Erklärung für dieses Verhalten.
4. Die einen schminken sich im Zug.
5. Anstrengend jedenfalls ist es nicht.

Beispiel:

Sie alle müssen in der Stadt miteinander klarkommen.

<i>Infinitiv</i>	<i>Person</i>	<i>Numerus</i>	<i>Tempus</i>	<i>Modus</i>	<i>Genus verbi</i>	<i>gesuchte Verbform</i>
<i>müssen</i>	3.	<i>Singular</i>	<i>Präsens</i>	<i>Indikativ</i>	<i>Aktiv</i>	er/sie/es muss

<i>Infinitiv</i>	<i>Person</i>	<i>Numerus</i>	<i>Tempus</i>	<i>Modus</i>	<i>Genus verbi</i>	<i>gesuchte Verbform</i>
retten	2.	Singular	Präteritum	Indikativ	Aktiv	
stören	3.	Singular	Futur II	Indikativ	Aktiv	
geben	3.	Plural	_____	Konjunktiv II	Aktiv	
schminken	1.	Singular	Perfekt	Indikativ	Passiv	
sein	2.	Plural	_____	Konjunktiv I	Aktiv	

Punktzahl für 2.2: _____ / 5 Punkte

2.3 das/dass

Entscheide, an welchen der acht Stellen im nachfolgenden Text „das“ und an welchen „dass“ richtig ist. Die Lösung setzt du mit einem „X“ in die Tabelle. (4 Punkte)

Beispiel:

Das/Dass (0) sich Menschen im öffentlichen Raum rücksichtslos benehmen, ist nichts Neues.

Das/Dass (1) Fingernägel im Zug lackiert werden, Reisende sich parfümieren oder über die intimsten Dinge in Zimmerlautstärke sprechen, **das/dass (2)** dürfte fast jeder schon einmal erlebt haben. **Das /Dass (3)** erinnert ein bisschen an die Zeiten des Absolutismus. Nur **das/dass (4)** es heute nicht mehr der König ist, der öffentlich Toilette macht, sondern ein beliebiger Fahrgast.

Wie wir uns verhalten, ist eine Frage der Erziehung, aber auch der Kultur, in der wir gross werden. Was wir als gutes oder schlechtes Benehmen wahrnehmen, ist von Generation zu Generation und von Mensch zu Mensch etwas verschieden. Trotz individueller Unterschiede gibt es grundsätzliche Verhaltensregeln, die vom Grossteil der Gesellschaft anerkannt werden. **Das/Dass (5)** sind Verhaltensweisen, wie jemand Älterem in der Bahn seinen Platz anzubieten, freundlich zu grüssen oder einem Gesprächspartner die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. **Das/Dass (6)** **das/dass (7)** Zusammenleben einfacher wird, wenn die Menschen einander mit Respekt begegnen, zeigt sich vor allem in der Stadt, da dort Gruppen mit unterschiedlichsten Interessen auf engstem Raum aufeinandertreffen. Der italienische Geistliche und Dichter Giovanni Della Casa formulierte 1598 in seinem Buch «Der Galateo oder Von den Sitten» den Satz, **das/dass (8)** gutes Benehmen dann erfüllt sei, wenn die Menschen Rücksicht auf die anderen nähmen und nicht nur auf sich selbst achteten.

	<i>das</i>	<i>dass</i>
0. Beispiel		X
(1)		
(2)		
(3)		
(4)		
(5)		
(6)		
(7)		
(8)		

Punktzahl für 2.3: _____ / 4 Punkte

2.4 Zeichensetzung (Kommas)

Entscheide, ob die nummerierten Kommas im untenstehenden Text richtig gesetzt sind. Wenn das der Fall ist, schreibe in die entsprechende Zeile der Tabelle JA, andernfalls NEIN. (4 Punkte)

Beispiel:

Wie wir miteinander umgehen, (A) ist, (B) im privaten und öffentlichen Leben wichtig.

Menschen benehmen sich häufig, **(1)** im öffentlichen Raum grösserer Städte rücksichtslos. Das hektische Leben, die Menschenmassen, der ständige Verkehr, **(2)** führen zu einer Reizüberflutung, **(3)** die den Menschen überfordert. Um sich selber zu schützen, **(4)** konzentrieren sich viele auf sich selber und blenden ihr Umfeld aus. Für den deutschen Konfliktforscher Andreas Zick, **(5)** ist die Erziehung, die Beziehungen nach Kosten und Nutzen beurteilt, **(6)** ein weiterer Grund für das respektlose Miteinander. Es ermöglicht Rüpel, ihre Interessen durchzusetzen und so zu ihrem Recht zu kommen. Die Angst vor einem Statusverlust, **(7)** verleitet Eltern dazu, ihren Kindern vor allem beizubringen, **(8)** wie sie die Konkurrenz abhängen können, statt sie Höflichkeit zu lehren. Nach Alex Hacke ist es aber gerade der Anstand, der die Gesellschaft zusammenhält.

(A)	JA
(B)	NEIN
(1)	
(2)	
(3)	
(4)	
(5)	
(6)	
(7)	
(8)	

Punktzahl für 2.4: _____ / 4 Punkte

2.5 Rechtschreibung

Streiche die acht falsch geschriebenen Wörter durch und trage sie in korrekter Rechtschreibung in die Tabelle unter dem Text ein. Es geht nur um Rechtschreibfehler, nicht um Stil- oder Grammatikfehler. (4 Punkte)

Umgangsformen

«Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte **Maniren** und verachtet die Autorität. Die Jugendlichen widersprechen ihren Eltern und tyranisieren ihre Lehrer.» Diese Klage stiess kein anderer als der bekannte griechische Philosoph Sokrates im fünften Jahrhundert vor Christus aus. Zu allen Zeiten haben Menschen das Verhalten ihrer Mitmenschen kritisch betrachtet und versucht, diesem ein richtiges Verhalten entgegenzustellen. Nur – was ist ein richtiges Verhalten?

Baldassare Castiglione beschrieb in seinem grundlegenden Werk aus dem Jahr 1528 die Eigenschaften des idealen Menschen: «Er ist ein vielseitig gebildeter, sich ständig perfektionierender, tatkräftiger, kultivierter, anmutiger und schlagfertiger Universalmensch.» Dieses Benimmbuch will den Menschen nicht mit einem starren Regelwerk einengen, sondern ihn die Schönheit, Leichtigkeit und Anmut des menschlichen Miteinanders lehren.

Im Zuge der Aufklärung verlor der Adel seine Vorbildfunktion im Hinblick auf die Umgangsformen. Entsprechend widmete sich Freiherr Adolph von Knigge 1788 in seinem Werk «Über den Umgang mit Menschen» nicht mehr nur der korrekten Kleidung oder dem decken schöner Tische. Der aufmüpfige Adlige, der sich schon früh für die freiheitlichen Ideale der Aufklärung begeisterte und mit seiner geradlinigen Haltung oft aneckte, suchte vielmehr eine Antwort auf die Frage, wie jeder Mensch sein Leben glücklich und sinnerfüllt gestalten könne. Selbstbewusstsein und ein Gefühl für die eigene Würde gehörten für ihn ebenso dazu wie Toleranz und Rücksichtnahme.

Beispiel: Manieren	

Punktzahl für 2.5: _____ / 4 Punkte

3. Teil – einen Text schreiben (Aufsatz)

Name, Vorname:

Prüfungsnummer:

Schreibe zu einem der beiden Themen einen Text von ca. 300 Wörtern.

1. Leserbrief

Stell dir vor, ihr hättet Lucie Machacs Zeitungsartikel im Unterricht besprochen. In einem Leserbrief nimmst du Stellung: Leben wir tatsächlich «unter Rüpel»?

- Gehe in der Einleitung kurz darauf ein, warum du schreibst, und gib die Kernaussage von Lucie Machac in eigenen Worten wieder.
- Im Hauptteil entwickelst du deine Position: Was verstehst du unter einem respektvollen Miteinander und wo beginnt für dich Rücksichtslosigkeit? – Erkläre und begründe. Veranschauliche deine Position an einem passenden Beispiel aus deiner eigenen Lebenswelt.
- Runde deinen Leserbrief ab, indem du festhältst, inwiefern du Machac zustimmst und inwiefern nicht.
- Dein Leserbrief sollte in einer Schülerzeitung abgedruckt werden können. Wähle eine sachliche Sprache und einen klaren Aufbau. Anders als bei einem Brief kannst du Anrede und Grussformel weglassen. Dein Text soll ungefähr 300 Wörter lang sein.

2. Schilderung und Stellungnahme

Titel deines Textes: Respekt

Erinnere dich an eine Situation, in der du Respekt erfahren oder dich selber respektvoll verhalten hast, und führe sie dir wieder genau vor Augen.

- Schildere im ersten Teil deines Textes die gewählte Situation anschaulich. Die Lesenden sollen sich hineinversetzen und die Atmosphäre nachempfinden können. Stelle deine persönliche Wahrnehmung ins Zentrum und nicht das, was passiert.
- Im zweiten Teil deines Textes legst du deine Überlegungen dar: Was verstehst du unter Respekt und respektvollem Verhalten? Inwiefern hat die geschilderte Situation mit Respekt zu tun?
- Runde deinen Text mit einem kurzen persönlichen Fazit ab.
- Achte in beiden Teilen auf einen sinnvollen, klaren Aufbau. Die Schilderung soll ungefähr einen Drittel, die Stellungnahme zwei Drittel deines Textes ausmachen.

Beurteilungskriterien: Leserbrief

Inhalt (max. 14 Punkte)

- Ist der Leserbrief überzeugend motiviert? Wird Machacs Einschätzung der Situation in eigenen Worten korrekt und klar wiedergegeben? 0 – 2 Punkte: _____ / 2P.
- Ist die eigene Position klar, inhaltlich relevant und differenziert dargelegt? 0 – 4 Punkte: _____ / 4P.
- Gibt es ein passendes Beispiel aus der eigenen Lebenswelt? Wird es anschaulich beschrieben und überzeugend mit der Argumentation verbunden? 0 – 4 Punkte: _____ / 4P.
- Rundet der Schluss den Leserbrief ab? Überzeugt die Verbindung bzw. Abgrenzung zu den Aussagen der Journalistin? 0 – 4 Punkte: _____ / 4P.

Form und Aufbau (max. 6 Punkte)

- Ist eine Gesamtidee bzw. ein thematischer roter Faden vorhanden? Ist der Text klar und sinnvoll gegliedert? 0 – 2 Punkte: _____ / 2P.
- Ist im Hauptteil eine argumentierende Grundhaltung erkennbar? 0 – 2 Punkte: _____ / 2P.
- Werden sprachliche Verknüpfungs-, Verweis- und Strukturierungsmittel bewusst und angemessen eingesetzt? 0 – 2 Punkte: _____ / 2P.

Wortschatz und sprachliche Korrektheit (max. 8 Punkte)

- Ist die Wortwahl präzise, variantenreich und stilistisch angemessen? 0 – 4 Punkte: _____ / 4P.
- Ist der Text grammatikalisch und orthographisch korrekt? Ist er korrekt interpunktiert? 0 – 4 Punkte: _____ / 4P.

Punkte total: _____ / 28P.

Beurteilungskriterien – Schilderung und Stellungnahme

Inhalt (max. 14 Punkte)

- Qualität der Schilderung: Entsteht ein Stimmungsbild, das es den Lesenden ermöglicht, sich in die Situation hineinzusetzen und die Stimmung nachzuempfinden?
Eröffnet die Schilderung authentisch wirkende Innensichten? 0 – 4 Punkte: _____ /4P.
- Qualität der Stellungnahme: Legt der/die Schreibende klar und differenziert dar, was er/sie unter Respekt und respektvollem Verhalten versteht? 0 – 4 Punkte: _____ /4P.
- Qualität der Stellungnahme: Wird überzeugend begründet, was die geschilderte Situation mit Respekt bzw. respektvollem Verhalten zu tun hat? 0 – 4 Punkte: _____ /4P.
- Wird der Text mit einem passenden Fazit abgerundet? 0 – 2 Punkte: _____ /2P.

Form und Aufbau (max. 6 Punkte)

- Werden die Textsorten Schilderung und Stellungnahme adäquat umgesetzt? 0 – 2 Punkte: _____ /2P.
- Ist eine Gesamtidee bzw. ein thematischer roter Faden vorhanden? Ist der Text klar und sinnvoll gegliedert? 0 – 2 Punkte: _____ /2P.
- Werden sprachliche Verknüpfungs-, Verweis- und Strukturierungsmittel bewusst und angemessen eingesetzt? 0 – 2 Punkte: _____ /2P.

Wortschatz und sprachliche Korrektheit (max. 8 Punkte)

- Ist die Wortwahl präzise, variantenreich und stilistisch angemessen? 0 – 4 Punkte: _____ /4P.
- Ist der Text grammatikalisch und orthographisch korrekt? Ist er korrekt interpunktiert? 0 – 4 Punkte: _____ /4P.

Punkte total: _____ /28P.